



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

IV. Capitel. Was die Geistliche Einöde deß Hertzens seye?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)



Mensch in der Person des Jobs? O daß ich allen An-  
 den Creaturen hätte abgesagt / und die Hand / die ein Seil  
 ten / zerissen / so hätte ich nun einer grossen Freiheit gewar-  
 in einem süßen Schlaf mit den Königen und Fürsten / hätte  
 abgesonderte Wohnung und Einöde aufzubauen. Gregorius  
 Auslegung diser Stell / zeigt erstlich an / daß die Herzen der  
 sich von einer unordentlichen Anmuetung lassen einmengen  
 gleich seyen den offentlichen Gassen / Strassen und Pfläz / die  
 und Unruhe / da einer hin / der andere her laufft / von wog-  
 fältigen Gedanken und Sorgen / von denen sie angefüllt / un-  
 unruhiger werden. Hingegen aber seynd die fremde und ge-  
 Herz dem Irdischen nicht anhangt / in voller Ruhe; das  
 recht gesagt / daß sie ihnen ein abgesonderte Einöde zurich-  
 ders ist / als sich würcklich Absonderen von allen Irdischen  
 und sich in das innerste verborgene Kämmerlein des Herzens  
 alda in stiller Ruhe Göt allein abzuwarren / gleich wie David  
 mit seinen innütigen Worten hat zuversichen geben: *Unan-  
 hanc requiram, ut inhabitem in domo domini omnibus diebus  
 meae vitae.* Ich hab Göt treulich gebetten / und will nicht underlassen / bis  
 anzuhalten / er wolle mir doch die grosse besondere Gnad er-  
 vergunt werde / mein immerwährende Wohnung in seinem Hei-  
 nersten meiner Seel erbauer ist / aufzuschlagen / und ihme ein  
 nes Lebens zubieten. Dises ware des Davids Wort / *Domus  
 mea in monte Sion.* Derselbe hat auch erlangt: *à frequen-  
 tia quippe terrenorum negotiorum et sollicitudinum  
 tamulta rerum corporalium magnum quandam seculum  
 mentem, in qua tantò purius Deum cerneret, quanto  
 solo solum inveniret.* Dann er hatte allen Irdischen Anmuetung  
 geben / und sich in ein weit abgelegene Einöde hinein begibt  
 ruhiges / stilles Gemüth / alda er Göt um so vil heiler / mit  
 er / und ihme treulich diente / abweilen sie beyde sich allein be-  
 den / und alle andere Gesellschaft ware ausgeschlossen. Er  
 Gregorius in diser Gemüths-Einöde. solche aber noch besser zu  
 wischen / was Gestalt sie beschaffen /

Wo selbige  
 seye / und in  
 weme sie be-  
 stehe.

Ist zu merken; daß gleich wie in der menschlichen Seele  
 Kräfte zu finden; nemlich der Verstand und der Wille / also  
 darinn zwö Einöde / eine in dem Verstand / die andere in dem  
 Einöde des Verstands ist ein Ersehung der Gedanken /

Lib. 4. moral.  
 cap. 8.

Psal. 26. 4.

...eine Kämmerlein zugerichtet / wann man allen äußerlichen Dingen die  
 ...und Eingang verschließt / und alle Einbildung / die sich bemühen hin-  
 ...kommen / und ihr Wohnung darinn zu nemmen / ausschlagt. Also ist  
 ...die Einde des Willens / ein Entblößung von allen Anmuthungen / und  
 .../ wann man nicht zulast / daß einige Begird noch Liebe gegen den  
 ...solche einnimbt und darinn einwurget. Dieses aber ist nicht das  
 .../ daß darumb diese zwei Kräfte gang müßig und ohne alle  
 ...sind / also daß der Verstand an gar nichts gedencke / noch  
 ...etwas liebe. Dann gesetzt solches wäre möglich / so aber nicht ist /  
 ...es doch vil mehr schädlich als nützlich / in Bedencken / daß eines jeden  
 ...Vollkommenheit in seiner Wirkung besteht; sondern es ist dahin  
 .../ daß der Verstand keinen andern Gedanken / und der Wille keinen  
 ...Anmuthungen soll Statt und Platz geben / als welche auff den Bes-  
 .../ un daß / was ihme jughörig ist / gefelt un gericht seyndt. Und dieses  
 ...Einde und die einsame Kämmerlein des Gemüts: was eragt sich aber  
 .../ und wie ist die Seel beschaffen: die sich von allem Getreng und  
 ...der Creaturen abgeföndert und verschlossen darinnen aufhalte?  
 ...Sie thut / was der heilige Geist / nach Auslegung des heiligen Basilij/  
 ...den Propheten Jeremiam sagt: Sedebit solitarius, & tacebit, quia  
 ...le super se. Sie wird in ihrer Einsamkeit still sitzen / schweigen /  
 .../ sich über sich selbst / und über alle Creaturen auffschwingen. Sie  
 ...tieffer Betrachtung in Göt ihren HErrn versenck / ihr Verstand  
 ...Wille ist an ihme angehängt / ihn zubetrachten / zubeschauen / sich über  
 ...Vollkommenheiten und Guteshaten zuverwundern. Sie erweckt in  
 ...die edlste / großmüthigste Art der Liebe / sie frolockt und erfreuet sich über  
 ...den Wohlstand / sie wünscht und verlangt ihm alles guts / sie verainiget  
 ...Willen mit dem seinigen / sie hat einen lebendigen Glauben an ihn /  
 .../ sie sehet ihr einige Hoffnung und Vertrauen / sie bettet ihn an in tieffer  
 .../ macht ihn gros / und spricht ihm alles Lob / ist voll aller  
 .../ und rechter guter Meinung; sie verspricht sich gegen ihm in demüthige  
 .../ sie eragte sich ihme gang und gar; sie macht sich vor  
 .../ sie bittet umb Verzeihung ihrer Sün-  
 .../ sie sagt ihme höchsten Danck / sie erfreuet sich in ihme / und über sich  
 .../ zu geschweigen der sehr hohen / ungewöhnlichen  
 .../ ganz geistlichen und Götlichen Lebens / zu wel-  
 .../ und erweilt die Seel von Göt aus sonderbaren höchsten Gnaden /  
 .../ unversehens erhebt wird / und von keiner  
 .../ ungeschlichen Zung kan ausgesprochen oder erkläret werden. Was aber den  
 ... außers

Was man  
 darinnen zu  
 thun pflege.  
 Threno, 3. 12.  
 Basil. Tractat.  
 de laude vitæ.  
 solit.  
 Die innerliche  
 Werck.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

Die äußerliche  
 äußerlichen Wandel/ eines solchen abgeſonderten und in der  
 öde wohnhaften Menſchens anbelange / iſt er allezeit bey ſich  
 ſelber / dem ſtilſchweigigen ſehr ergeben / er will mit niemandem  
 ſprechen / als allein wann und wievil es die Liebe Gottes und die  
 ſucht fordert; er verlange nicht zu wiſſen / was da und dort in der  
 Welt gehe / miſche ſich in frembde Handel nicht ein / und iſt ſich  
 nichts von dem zu wiſſen / was ihn nicht angehet / darſin hat er  
 wiſſenheit ſeye die höchſte Wiſſenſchaft / und nicht der geringſten  
 rechtgeſchaffenen Vorſeligen Weiſheit / iſt ihm nicht geſchmeichelt  
 nützen / eynſen Gedanken umbzugehen / und darüber den Kopf  
 die weil er an vil höhere und ſchönere Sachen zugedencken hat / ſie  
 ſich mit Luſt und Nutz kan auffhalten; und kan von ihnen mit großer  
 ſage werden / was von Scipione dem Africaniſchen geſagt worden  
 er nie weniger allein geweſen / als wann er von jedermann umgeben  
 ſich allein ware. Welches der heilige Ambroſius auf dieſe Weiſe  
 Mutter Gottes reimet / da er ſagt: Comites non deſiderat  
 nas cogitationes comites habebat; quia etiam cum ſibi  
 batur, cum ſola eſt. Es verlange ſie gar nicht / jemand  
 umb und bey ſich zu haben / als welche allerhand gute  
 den zum Gefährten hatte: und bedunckete ſich alsdann am aller  
 lein zu ſeyn / wann ſie von meniglich abgeſondert allein war.

Plutarch. in ejus  
 vita.  
 Ambroſ. lib. 2.  
 de Virgi.

Plato in Thet.  
 Theodoretus  
 contra Graecos  
 lib. 12.

Daß dieſem warhafftig alſo ſeye / erweiſe ich aus jener denckwürdigen  
 Platonis, deren ſich Theodoretus in ſeiner Schrifft wider die Heiden  
 ſem Nachdruck bedient. Was vermainſt du / ſagt er / daß dieſe  
 nen / tapfferen Weltweiſen thun und laſſen ſeye? mit was für  
 umbgehen? was ihre innerliche Gemüts / Geſchäften ſie  
 haben? mit was Anmuthungen ſie beſchaffet ſeyen? Ich will  
 nig Worten anſagen: Sie ſeynd in der Stadt ſo fremd und  
 ſie weder Gaſſen noch Straſſen wiſſen / ſie wiſſen nicht wo die  
 das Rathhaus / oder andere Derrer ſeyen / wo das Volk ſitzet  
 men. Sie bekümmern ſich gar nicht mit denen die am  
 ſchafft zukommen / und bey denen wol daran zu ſeyn / ſo von dem  
 geachtet werden: Sie wiſſen weniger als nichts von allem  
 da und dort neues zutrage / ſie wollen auch nichts darvon  
 hören / ſie laſſen ſich bey keiner Gaſterey / Freuden / Feſt / noch  
 finden / begehren dergleichen weder zu ſehen / noch zu hören  
 ſich allein dem Leib nach in der Stadt auff / mit dem Gemüth  
 ſie weit von dannen / halten alles dieſes für zugering / daß ſie

lassen sich damit nicht verstricken / zerreißen alle solche Bande /  
 sich aus dem Käcker los / und schwingen sich mit dem Gemüt / wie  
 sagt / in die weite Freyheit hinaus / alldort außser allem Tumulte  
 in den schönsten Gedancken aufzuhalten. So vil Plato  
 Ich aber sehe diß hinzu: wann die Weisheit  
 vor in der Weltweisen. Ich aber sehe diß hinzu: wann die Weisheit  
 ihren Liebhabern so vil vermag / daß sie kein grössern Lust haben / als von  
 den weltlichen abgefondert / und den äusserlichen Geschäften befreyet /  
 dem Gemüt versamblet aufzuhalten / und ihren Gedancken allein abzus  
 so müssen gewislich die / so der Liebe Gottes ergeben seyndt / in dem  
 innerlichen Leben / noch weit grössern Lust und Ergöglichkeit finden /  
 dessen weit grössere und mehrere Ursach haben; ist ihnen dennach  
 als sich also in der einsamen Einöden ihres Gemüts auffzus  
 und der Lieb in stiller Ruhe abzuwarten. Und diem Weil sie jederzeit ihr  
 versamblet halten / und in solcher Versammlung ihren Gott zu ins  
 haben / finden sie aller Orten und zu allen Zeiten / auf offentli  
 in ihren Kämmerlein / so wol zu  
 als in der Kirch / ihr bekandte / gewöhnliche  
 in plateis & in trivis suum Pietas habet secretum, sagt der heilige  
 Chrysologus: sie tragen ihr einsames Kämmerlein allenthalben mit  
 und bleiben darinn in stiller Ruhe verschlossen / auch mitten in  
 getrenng und Zusammentreffen. Geschicht es aber / daß  
 aus Unbeständigkeit des Gemüts vergessen / und sich erwan in  
 zu weit heraus lassen / und ihren Lust bey den Creaturen sus  
 sich gleich wider davon / weil sie sehen / daß es kein gut thät /  
 als Zerstreung und Unruhe  
 und Verdruss zu den Tugendwercken / Erkal  
 Unvollkommenheiten / und Sünden; nicht anderst  
 so gewöhnet ist / sich daheim in ei  
 warmen Zimmer aufzuhalten. wann  
 auszugehen / und zu sehen / was sich in der Statt  
 über sie kompt / und breitt sie ein wo  
 wider der warmen Stuben zu; und  
 still sitzen.

Sermo. 9.

Was für  
 Freud, Wol  
 lust / und guts  
 man darinnen  
 zuverkosten  
 habe.

211 3 wort.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

wort. haben die haydnische Weltweisen solches etlicher maßen  
 wisse Weiß zuthun vermöche / und zwar um so geringe Mühe  
 hieraus leichtlich zuermessen / daß es so schwer und verzeu-  
 müße / als man ihm aus kindischer Furcht mag einbilden.   
 brauche Schnaufens und Schwizens / so ist doch benebens  
 wan man je die Ergösktheit und Wollust der Creaturen ver-  
 man hingegen unzählbar zu den Ergösktheiten und Wollüsten  
 fers / welche um so vil grösser / lautterer und beständiger seyn  
 vil GOTT der HERR / welcher allein die wahre Wesenheit / und  
 alles Guts ist / die Creaturen / so alle eytel / und niches / über-  
 lange zur süßen Ruhe des Hergens / zu wahrer Freud der Seelen  
 len Freiheit des Gemüths / zur herrlichen B. s. gung räumen  
 sein Güter / und macht sich zumahl frey / ledig aller Furcht  
 Traurigkeit / Neid / Ehrgeiz / Mißgunst / sambt vieler andern  
 Pein und Marter des Gemüths. Die heilige Schrift givt uns  
 schädlichen Stellen mit herrlichen schönen Worten zuver-  
 Güter / Freud und Wollüsten die zugeniesen haben / so sich in die  
 gen Einöde auffenthaltten: *Ecce ego lactabo eam*, sagt GOTT  
 bey Osea, & *ducam eam in solitudinem*, & loquitur ad cor  
 wie der Hebräische Text vermag / *juxta cor ejus*. Silber  
 mir sonders geliebte Seel in meine Arm einschließen / und an-  
 henden / ich will sie in ein einsames / abgesonders Ort führen  
 ich offenergig / nach ihrem selbst aigen Wunsch / Wägen  
 mit ihr reden und handeln. *Deus loquetur pacem in plebem*  
*super Sanctos suos, qui convertuntur ad cor.* GOTT  
 wird Frid und Freude über die Seel seines auserwählten Volkes  
 und über die / welche sich in das einsame Cämmerlein ihres Her-  
 geben / und abdorten in stiller Ruhe verschlossen halten. und  
 der Propheet Isaias: *Lxtabitur deserta & inuia, & exultabit*  
*starebit quasi lilium, germinans germinabit, & exultabit*  
*laudans, gloria Libani data est ei, decor Carmeli, & Saron*  
*bunt gloriam Domini, & decorem Dei nostri.* Die Seel  
 Gemüths Einöde aufhalt / wird wundersame Freuden emp-  
 wirdt ihr solche Einöde zu einem lustigen Paradyß werden: die  
 schuldt ihres Wandels in schnee-weißem Glanz dastehen  
 wie ein Eilten / und die schönste Tugend-Früchten herfürbringen  
 Reichthumb der fruchtbaristen Bergen Libani und Carmeli  
 schönen / holdseligen Ebne Saron, das ist / die aufgeschlo-

Capit. 2. 14.

Psal. 24. 9.

Capit. 35. 3.

Wollüsten / die man in den Creaturen haben köndte / werden ihr mit voller  
Gnade in einem weit fürtrefflicheren Grad gegeben werden / und wirdt bes  
onders geschickt und tauglich werden / die Glori und Herrlichkeit Gottes anzu  
sehen / und seine Wunder zubeschauen. Und abermahl an einem anderen  
Ort: Consolabitur Dominus Sion, & consolabitur omnes ruinas ejus,  
et ponet desertum ejus quasi delicias, & solitudinem ejus quasi hortum  
domini, gaudium & letitia inveniatur in ea, gratiarum actio & vox  
laetitia. Es wirdt Gott die einsame Seel trösten / und allen Verlust der  
irdischen Freuden und Wollüsten durch sich selbst im Überflus seiner Gna  
den zuversichtlich ersetzen; er wirdt ihr Einöde in ein Paradies aller Lust  
verkehren / es werden sich allda finden immerwährende Freud und  
Lied / dort werden sich hören lassen / Lob / Dancksagung und Jubel.  
Sie dann Wunder / was grosse Güter und süsse Früchten / die Seel in  
Gottseligen / gebenedeyten / und glückseligen Einöde des Hergens mit  
dem Wunder zuverlosten und zugemessen hat.

Capit. 51. 3.



### Einiger Absatz.

Beschluß dieses Capitels.

Sehne nun also / so laß uns dann drum und daran seyn / in die Zahl  
dieser König eingeschriben zuwerden / welche ihnen einsame Woh  
nung erbahen / laß uns kein Mühe noch Arbeit sparen / diser weit  
zugen / holdseligen Einöde der verliesen Seel durch die Gnaden Gottes  
zu gelangen / also ein stille / süsse Ruhe / davon aller Tumult / Getös und Ge  
räs der Creaturen ist ausgeschlossen; laß uns mit der heiligen Catharina  
in dem Gemüts / zu innerst unsers Gemüts ein abgesonderres Kämerlein zurichte.  
Ergere tu, & omnis domus tua in arcam. Gehe / sagt Gott zum Pa  
triarhen Noë / sampt deinem ganzen Hauf in die Arch hinein; welche Stell  
der heilige Ambrosius gar schön mit disen Worten auslegt: Hoc dicit Domi  
nus: Intra tu, hoc est, intra te ipsum, intra tuam mentem, intra animam  
principale: ibi salus est, foris diluuium, foris periculum. Difes sagt Gott  
zu jedem gerechten / gottseligen Menschen. Gehe in die Arch hinein / das ist /  
gehe

Genes. 7. 1.

lib. de Noe.  
Cap. 11.

gehe in dich selbst / in dein Gemüth / in den obern Theil und fündet  
deiner Seel: Dort wirstu dein Heyl un Sicherheit finden: *Wird*  
als lauter Gefahr und Verderbens / ein laurerer Sündflut und *W*  
Gewässer / so die ganze Welt überschwemmt und versenkt. *Die*  
nos, sagt Moyses, ut eamus viam trium dierum in solitudine argu  
ficemus Domino Deo nostro. *Der* will / daß wir ein dreitagig

Eccli 5. 3.

in die Wüste sollen anstellen / und ihme alldort das Opfer *W*  
Tag muß man auff diser Reis zubringen. Die erste Tagreis ist die  
sagung der äußerlichen Sinnlichkeiten zu allen unnöthigen *W*  
andere ein Abtödtung der Einbildung und der Begirten; und *W*  
Absehung und aufmusterung aller unnützen Gedanken / und *W*  
gegen den Creaturen. Hat man nun diese drey Tagreis vollbr  
man die wahre Einöde der Seelen erraicht / alda man *W*  
mene Opfer verricht / und er will / daß es an diesem Ort *W*  
sage Christus der Herr / Cum oraveris, iatra in cubiculum *W*  
ostio, ora patrem tuum in abscondito. *W*illst du dem *W*

Matt. 6. 6.

ren / und dein Schuldigkeit gegen *W*Der ablegen / so *W*  
lein hinein / und schließ die Thür nach dir zu: welches *W*  
man will *W*Der dienen nach seinem Willen und *W*Belustigen  
die Poren der äußerlichen und innerlichen Sinnlichkeiten *W*  
das unsichtbarliche Kämmerlein des Hergens hinein *W*  
cubilia, nisi ipsa corda. *W*ann was ist / sage der *W*  
Hieronymus / dieses Kämmerlein anderst / als das *W*

Di. August.  
D. Hierony.  
apud Maldon.

Laß uns dann in dieses verschlossene Kämmerlein hinein *W*  
in dieser Einöde unser Wohnung auffschlagen / dann *W*  
nimmer ein recht warhaffrig Geistlich Leben führen / *W*  
Einsamkeit und Absonderung umb sonst seyn. *W*  
corporis, si solitudo defuerit cordis: sagt Gregorius *W*

lib. 30. moral.  
cap. 12.

die Einsamkeit des Leibs / wo es an der Einsamkeit *W*  
ler? dann der allein dem Leib nach von der menschlichen *W*  
Beywohnung abgefondert / beynebens aber mit dem *W*  
sich mitten under ihnen befindet / der ist bey *W*  
solte er aber hingegen auch mittem in dem *W*  
in offentlichen Zusammentreffen herumgehen / *W*  
müth versambler bleibe / ist er von *W*  
innerst der Einöde. Itaque bene conversantibus, *W*  
lehrer / primùm solitudo mentis tribuitur. *W*  
ein Weeg des geistlichen Lebens begehre *W*

Aus was 11r  
fachen solche  
Einöde julie  
ben sepe.

...heit zuwenden / der muß mit der Einsamkeit und Versammlung des  
 ... den Anfang machen. Eins unter den fürnehmsten Lehrstücken/so  
 ... alle Weltweisen die Weisheit zuerlangen / vorgeschrieben / ware dieses:  
 ... habita: bleibe bey dir selbst: wohin Seneca geizlet/da er sagt: Pri-  
 ... argumentum compositæ mentis existimo, posse consistere & tecum  
 ... Ich halte dafür es seye die Beschaffenheit eines wolbestellten  
 ... fürnehmlich aus dem abzunehmen / wann es das ausschwaiffen  
 ... und in sich selbst kan versamblet seyn. Ob gleichwol / sagte der hoche-  
 ... Epictetus / der Mensch von Natur zur Gesellschaft genait ist/so soll er  
 ... sein Gemüt dahin gewöhnen / daß es in, und bey sich selbst sein  
 ... Ergöcklichkeit suche / und hierzu keines andern Beywohnung und Ges-  
 ... hat vornehmlich habe/auch sich hierin nach dem Ebenbild und Exem-  
 ... Dies richte / welcher immerdar mit sich selbst versamblet und verais-  
 ... / bleibe auch alzeit in einer unzerstörlichen Ruhe / begnügt sich/und  
 ... Aufenthalt in den allerfürtrefflichsten/seiner Hochheit gebührenden/  
 ... anstehenden Gedanken.  
 ... das ist dem menschlichen Verstande sehr rühmlich / und gereicht  
 ... zu sonderbaren grossen Ehren / wann er also versamblet ist / und sich in  
 ... Gedanken aufhalte; dann wie die Gedanken beschaffen seynde/  
 ... er umgibet/ also ist er auch selbst beschaffen: seynde nun seine Ges-  
 ... / kan es nicht fehlen/ daß er dardurch nicht sehr für-  
 ... und vollkommen werde. Vonebens ist es auch sehr nützlich und ver-  
 ... dann solcher Gestalt wird einer warhafftig zu rechtem Einsidler;  
 ... wie der heilige Antiochus sagt/ auff Erden ein Enalisch Leben / genießt  
 ... Ruhe der Gemeinschaft und Beywohnung Gottes / haltet mit ihm  
 ... Gespräch/ und empfange in sich/ gleich wie in einem saubern hellen  
 ... / die Stralen und Bildnuß der Gorthheit. Moyses hatte sein  
 ... Schaff weit und zu innerst in die Einöde hinein gerriben: cum mi-  
 ... ad interiora deserti, kame endlich darmit auf den hohen Berg  
 ... / alda ihm Göt erschienen/ und seine Wunderding sehen lassen. Also  
 ... wir thun/und uns darauf ebenmäßiger Erscheinung versichert hal-  
 ... Unser Heerd/ die wir zu hüten haben/ sennt unsre äußerlich und inner-  
 ... / die Augen/ Ohren/ Embildung/ Begirde / Anmuthung/  
 ... und Willen. Solche sein anvertraute Heerd soll ein jeder treu-  
 ... ad interiora deserti, in die innerste Einöde seines Gemüts / also der  
 ... / barmherzige Göt mit ihm wirdt verreyliche Freundschaft pfe-  
 ... sein Seel mit göttlichen Stralen erleuchten / mit dem Feuer seiner Liebe  
 ... / die Unruhe der Embildung stillen / das hefftige Toben der unors-  
 ...

Epist. 2.

Apud Aristot. lib 3. cap. 13.

vor. 219

Homil. 103.

Exodi 3. 1.

dentis

Saint Jure. 1. Theil. A a a a



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

denklichen Begirten im Zaum halten/ und gleich einer hellen  
 nen Wolcken dermassen erleuchten / als hell und glantz die  
 ne scheinen mag / mit einem Wort / er wirdt sie eitelicheit  
 gleichförmig machen : dann gleich wie ein jedes wüchendes  
 lichen Antrieb und Neigung hat / wann es ein taugliche  
 derselben sein Gleichnuß durch sein natürliche Würdung  
 ches sie aber / wann die Materie von ihnen zuweit einlegen und  
 nicht kan zu wegen bringen / wie die Erfahrung zuerkennen  
 die weil Gott under allen wüchenden Dingen die Blüthe und  
 Eung hat / also hat er auch von Natur ein großen Lust und  
 Gleichnuß und Ebenbildt mitzuteilen allein dem / was dazu  
 worzu dann der Mensch von Natur sehr tauglich und fähig  
 anderst zu ihm nahet / welches aber nicht durch den  
 schicht / sondern mit dem Verstande und Willen durch die  
 Anmuthungen / so sich nirgends besser zuträgt / als eben in  
 Gemütes. Als der gelehrte / gottselige Nebridius, bey dem  
 stino, durch Schreiben inständig anhielt / er wolle ihm doch  
 er sein übriges Leben in seiner Beywohnung und Gesellschafft  
 gen / gabe er ihm zur Antwort / lieber Nebridi, es ist ein  
 daß wir in einer Gesellschafft beysamen wohnen / tu potes apud  
 rem suaviter habitare: Desiderari enim in otio licet, siquae  
 gaudium, nullis omnino latitius ulla ex particula contere  
 lustigste/annemlichste Beywohnung und Gesellschafft wirdt  
 bey dir selbst in Einsamkeit und Versammlung deines Gemütes  
 alda wirstu ein süsse/ stille Ruhe finden/ in deren man zu einem  
 Wesen/ und zu solchen standhaften/ wahren Freuden gelangen  
 irdische Freuden und Ergöhlkeiten keines wegs zuvergleichen  
 So laß uns dann in das einsame Kämmerlein des Herzens  
 unser Wohnung in dieser Gottseligen Einöden auffschlagen /  
 und kurzweiliger/ als die aller volkreichste Stadt sein mögen /  
 wir verschlossen ungehindert in süßer Ruhe allein der Erde  
 uns / mit Sinn und Gedanken bey unserem Gott auffhalten  
 doch unser Gemüt etwas bey sich zuthun und zuredend haben  
 kan doch immer fürtrefflicher / lustiger / trostreicher / und  
 gefunden werden / dahin unsere Gedanken möchen gerich  
 eben Gott/ das höchste Gut? Es hat zu Rom/ wie Plurarchus  
 Leuch eines sehr wunderlichen verschrenkten Humors abge  
 Lust und Begirde ware / nicht erwan schon Gemähl /

Epist. 106.

Tract. de Cu-  
 riositate.

Haus-Gesind zuhaben / sonder trachten mit allem Fleis und  
 erwien Unkosten dahin / wie sie allerhand abschlechte häßliche Aben-  
 turen zuwegen bringen / und stetigs vor Augen haben. Also auch  
 der Gemüt / weil es nicht kan müßig seyn / sonder alleit etwas mus zuge-  
 hen haben / ist einer so wunderlicher / verschrenckter Art / daß es gemein-  
 lich den Gedanken lieber mit etwas häßlichem / unsärligem und schänd-  
 lichem umschicket / als mit Göt der höchsten vollkommnen Schönheit / und  
 allem altes gurens. *Leva à malitia cor tuum Hierusalem, ut salva  
 sit, nequēquā morabuntur in te cogitationes noxiae?* sagt der Prophet  
 Jerusaleum erhebe dein Herz von seiner Bosheit / damit du ses-  
 selst; wie lang werden die heyllose / schädliche Gedanken bey dir plag  
 richte deine Gedanken auff den / der dich erschaffen und erlöset; er  
 den Erkeit her an dich gedacht / gedacht auch noch immerdar an dich /  
 gar send solche seine Gedanken mit grosser Aufmerksamkeit / Vor-  
 lieb auff dich gestellt / wie er dich dann / die Würdung so liebrei-  
 chlichen Angedenkens / mit Erweisung hundertfältiger Gutheraten  
 sich geniesst laßt. Ware es dir hingegen nicht möglich / vor oder  
 nach der Schaffung der Welt / (dann du damalen noch nicht gewesen / oder gleich  
 mit ihm in die Welt geboren worden / weil du damalen ihn noch nicht  
 dich mit gleichmäßigen verliebten Gedanken bey ihme aufzuhal-  
 te laße auff wenigst nunmehr / weil es dir anhero nit unmöglich / du auch  
 versicherer bist / nicht aus der acht / dein Gemüt und Gedanken bey  
 ihm zuhalten; anderst bilde du dir nur nicht ein / daß du ihn  
 von Herzen lieb habest / dann wo dein Schatz ist / da ist auch  
 dein Herz / und wo der Wille ist angeheft / alda laßt sich auch der Verstand  
 den Gedanken unsärlig zugegen finden. Wird auch solches ein  
 mögliches Mittel seyn / ihn je mehr und mehr zu lieben. Dann es un-  
 möglich / wann du offte wirst an ein so liebenswerthes Ding gedencken /  
 die wunderbare Vollkommenheiten zu Gemüt führen / darvon sovil  
 Herzen im Himmel und auff Erden mit Liebe erkundet werden / daß  
 auch ein Funcken dieses heiligen Feuers an dich springen / ein Flammē  
 bey dir erwecken / und endlich zu einer völligen Liebes-Drunfft aus-  
 breiten solte; gleich wie jenem kunstberühmten Mahler widerfahren / wel-  
 cher da er ein ausbündig schönes Weibsbild / deren er sich zuvor nicht  
 abmahlete / ist er aus öfterem anschauen mit hefftiger Lieb gegen  
 bewest worden. Socratem hatte die Lieb und Lust / die Weisheit / und  
 durch die gründliche Erkandnus der Tugenten zuerlangen dermassen  
 bekommen und besessen / daß er offmahlen auf öffentlicher Gassen in sei-  
 nen

A a a a 2

zahl. 147  
2. 2. 1. 1.

Capit. 2. 147  
zahl. 147  
2. 2. 1. 1.

Appelles apud  
Plin. lib. 37.  
c. 10.



Valer. Max. lib. 8. c. 8.

nett verliebten Gedancken / gleich einer Bildsäulen unterwölbt da gestanden.

Jarris. lib. 8. Histo. Ind. Orient. c. 16.

Ingleichem ware Carneades in seinen Philosophischen Reden massen verliebt und versenckt / daß er des essens und trinckens was man ihme dann die Speis und Trancß hat müssen in den Mund und gleich als von einem tieffen Schlaf am Tisch auffwachen / entzucktes Gemüt ob der Erkandtnuß der natürlichen Dns eines

1. Epist. 3. 15.

Wollust empfunden / als der Leib von der allerbesten Speis blieben. Und gibt es noch heutiges Tags in Indien abgöttische Vögel ihr Leben in der Wildnus in kleinen Häußlein / so sie sich vor den Thieren zuverwahren / gleich wie Vogelhäuser auff die Bäume bringen / damit sie in stiller Ruhe der Betrachtung himmlischer Dns hinder mögen abwarten. Was sollen dann wir nicht thun / den Herrn bey / und in uns gegenwärtig haben / und ohne Weichen Gelegenheit mit höchstem Lust und Nug betrachten können? Numquam sanctificate in cordibus nostris. sagt der heilige Petrus. Christum den Herrn in eueren Herzen: das ist / diese soll das Ziel seyn / darauff euere Gedancken und Anmuthungen zurechten. Der heilige Martyrer Ignatius mit feuerflamenden Worten den Herrn beschriben / soll unser atziger Lust und Ergöskheit seyn / wir sollen Christo dem Herrn aufhalten / bey ihme unser Zeit zubringen / nicht einmal den Athem ziehen / noch einen Augenblick ohne ihn lassen fürüber gehen.

Du wirst mir aber vorwerffen / wan man sich in der gleichen Versammlung wolte einlassen / und in der Einde des Herzens geschlossen halten / wurden dardurch alle andere äußerliche Wandel und Wandel verhindert / gesperrt / und gleichsam gänzlich abgethon / und was das mehrste ist / aller Fleiß des negativen fördern / darnider gelegt worden; dann es allzuschwer und so ist / dem innerlichen Wandel mit so großem Ernst / Gewalt und samkeit ergeben / von allen anderen Dingen abgeschölet / als in innersten Gemeinshaft Gottes abwarten / und doch benehmen in ferliche Geschäfte mit gebührendem Fleiß / Ernst und Beschäftigen / welche einwebers die Noth / die Billigkeit oder die Nothwendigkeit von uns erfordert. Wan dandisem so hochwichtigen Compendium auf gutem Grunde und Bestande abzuhelfen / wollen wir ein wenig vornehmen.